



10 HÖHE-
PUNKTE

NORD
PAS DE CALAIS

Die Schlacht von Fromelles



WANDERFÜHRER

NORD
PAS DE CALAIS



de gracie ontlog
herdacht 18
14 mémoire
de la grande guerre

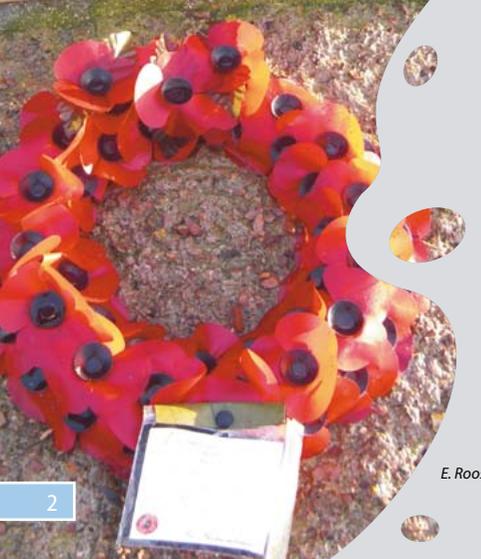
Paix Frieden Peace

Kirche von Fromelles



Die Schlacht von Fromelles (19.-20. Juli 1916) stellt eine kurze und blutige Episode an der Westfront des Ersten Weltkriegs dar. Es handelte sich um einen britisch-australischen Angriff zur Entlastung der Schlacht an der Somme, die Briten und Franzosen am 1. Juli 1916 80 Kilometer weiter südlich ausgelöst hatten. Für Briten und Australier endete der erste Einsatz der australischen Armee an der Westfront jedoch innerhalb eines Tages in einer vollständigen Niederlage. Die Bilanz der Schlacht zeigt die Brutalität der industriellen Kriegsführung unter Einsatz von Artillerie und Maschinengewehren: 2.000 gefallene oder verschollene Australier, 3.500 Verletzte und Gefangene, 1.500 Verluste bei den Briten; auf deutscher Seite gab es 1.600 Gefallene und Verletzte.

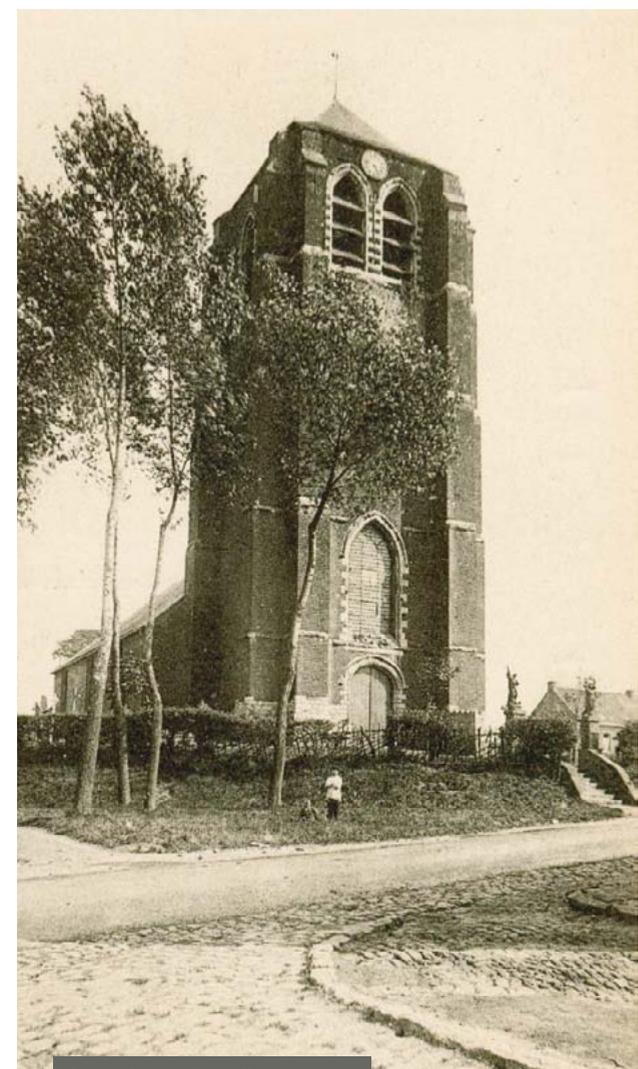
Nach Kriegsende gelang es, Fromelles wieder aufzubauen und die umliegende Mondlandschaft urbar zu machen. Am Ende des 20. Jahrhunderts erinnerten nur noch die Soldatenfriedhöfe der *Commonwealth War Graves Commission* sowie einige deutsche Hochbunker an das Schlachtfeld. 2007 wurden fünf Massengräber entdeckt, die zwei Tage nach der Schlacht von den Deutschen ausgehoben worden waren. 250 überwiegend australische Gefallene konnten exhumiert und die meisten von ihnen mithilfe von DNA-Abgleichen identifiziert werden. Ihre sterblichen Überreste ruhen heute auf einem neu angelegten Friedhof im Zentrum des Dorfes. Zur Erinnerung an die Tragödie, die zu den schlimmsten Belastungsproben der damals noch jungen australischen Nation zählte, wurde 2013 ein franko-australisches Museum eröffnet.



E. Roose

So sorgen Sie für Ihre Sicherheit und eine angenehme Rundtour:

- Die zu besichtigenden Erinnerungsstätten sind Orte der Besinnung. Bitte achten Sie den Ort und respektieren Sie die örtlichen Vorschriften.
- Achten Sie bitte auf Flora und Fauna; hinterlassen Sie keinen Abfall auf den Wegen.
- Seien Sie vorsicht: Die Wege werden auch von Fußgängern, Reitern und motorisierten Fahrzeugen genutzt (Autos, Motorräder, Quad-Bikes etc.).



Die Kirche von Fromelles vor 1914

Keiner der Kriegsgegner konnte im Herbst 1914 die Oberhand gewinnen. Nach und nach zeichnete sich ein Frontverlauf von den Vogesen bis zur Nordsee ab. Während dieses Zeitraums, der auch als „Wettlauf zum Meer“ bezeichnet wird, gelang es den Deutschen, alle für sie erreichbaren Höhenlagen am Rande der von ihnen eroberten Gebiete zu besetzen. Die auf der 15 bis 20 Meter hohen Bodenwelle von *Les Weppes* gelegene Kirche von Fromelles diente den Deutschen als strategisch wichtiger Beobachtungsposten. Vom Glockenturm aus hatte man eine gute Sicht auf die Leie-Ebene von den *Monts de Flandre* bis zum Kohlebecken des Pas-de-Calais. Folglich nahmen die Alliierten die Kirche frühzeitig mit ihrer Artillerie ins Visier. Im Frühjahr 1916 war sie bereits gänzlich zerstört. Auf dem Fundament der alten Kirche wurde eine neue im neoromanischen Stil errichtet und 1924 geweiht.

Coll. JM Bailleul

Bunker von Abbiette



2

Kennedy-Kreuz



3



Deutsche Pioniere posieren vor einem Betonbau in Prèmesques vermutlich im Jahr 1916

Coll. JM Bailleul

Als das Kriegsgeschehen auf einen Stellungskrieg hinauslief, entwickelte jede Armee Strategien zur Verteidigung ihrer Stellungen. Ab 1915 errichteten Pioniere des deutschen Heeres entlang der Front eine Reihe von oft hintereinander gestaffelten Betonbunkerbauten mit unterschiedlichen Funktionen. Noch heute findet man einige davon im Sektor von *Les Weppes*, darunter auch den Bunker von Abbiette, ein Kommandobunker, der einen Kilometer hinter der Frontlinie errichtet wurde. Ein Schild am Parados des zentralen Schützen-

grabens gibt an, dass der Bunker von der 13. bayerischen Pionier-Kompanie errichtet wurde, die zur 6. Division der deutschen Armee gehörte. Eine Geschützbank erlaubte es, das Bunkerdach als Deckung zu nutzen. Historische Quellen belegen, dass der Gefreite Adolf Hitler zwischen März 1915 und September 1916 dort als Meldegänger des 16. Bayerischen Reserve-Infanterie-Regiments diente und Befehle des Regimentsstabes, der in Wavrin stationiert war, übermittelte. 1940 stattete er dem Bunker wieder einen Besuch ab.

JM. Bailleul

Der Bunker von Abbiette

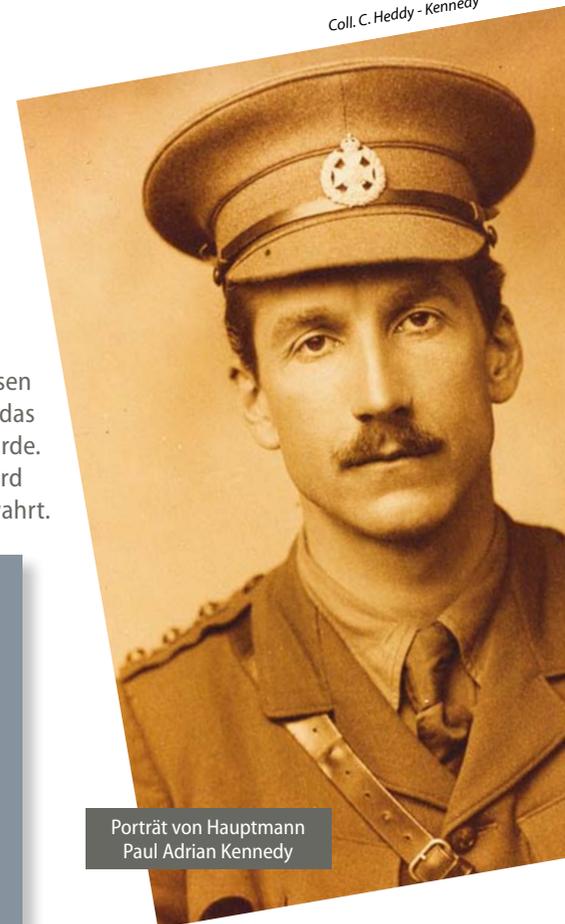


Am 9. Mai 1915 fiel Hauptmann Paul Adrian Kennedy während der Schlacht um die Anhöhe von Aubers einem deutschen Scharfschützen zum Opfer, als seine Kompanie im Sektor „*Les Rouges Bancs*“ bei Fromelles vorrückte. Im Sterben forderte er seine Kameraden auf, ihn zurückzulassen. Bis heute blieben seine Überreste verschollen. Seine Mutter, Lady E. A. Wilbraham, die drei ihrer vier Söhne im Ersten Weltkrieg verlor, erwarb nach dem Krieg das Stück Land, auf dem Paul Kennedy zurückgelassen worden war. Dort ließ sie ein Kreuzifix errichten, das 1922 zum Andenken an ihren Sohn geweiht wurde. Die Christusfigur des ursprünglichen Kreuzifix wird heute im Chor der Kirche von Fromelles aufbewahrt.

Die Schlacht um die Anhöhe von Aubers

Die Schlacht um die Anhöhe von Aubers begann am 9. Mai 1915. Die Briten griffen deutsche Stellungen auf der Bodenwelle von *Les Weppes* an, die sie „*Aubers Ridge*“ taufte, die Anhöhe von Aubers. Es handelte sich um einen Entlastungsangriff für die Offensive der Franzosen im Artois, die am selben Tag startete. Die Briten stießen in einer Zangenbewegung von Süden unweit von Neuve-Chapelle im Sektor „*Port Arthur*“ sowie von Norden im Sektor „*Les Rouges Bancs*“ bei Fromelles vor. Das kurze vorbereitende Trommelfeuer konnte die deutschen Verteidigungslinien jedoch nicht entscheidend schwächen. Und so nahm die Offensive ein jähes Ende mit 11.000 englischen, schottischen und indischen Opfern.

Coll. C. Heddy - Kennedy



Porträt von Hauptmann Paul Adrian Kennedy

Australian Memorial Park



Die Schlacht von Fromelles war als Entlastungsangriff für die Schlacht an der Somme geplant, die seit dem 1. Juli 1916 im Gange war. Beim Angriff am 19. Juli 1916 kamen zum ersten Mal australische Truppen an der Westfront zum Einsatz. Für sie wurde die Schlacht zu einer der verlustreichsten des Ersten Weltkriegs.

Am 19. Juli bereitete die Artillerie der Alliierten ab 11 Uhr den Angriff mit einem Trommelfeuer vor. Ab 18 Uhr rückten die 5. australische Division und die 61. britische

Division auf einer 4 Kilometer breiten Front vor. Ziel war die Einnahme des *Sugar Loaf* (Zuckerhut), einer wichtigen Stellung der Deutschen gegenüber des Weilers *Les Rouges Bancs* bei Fromelles. Mehrtägiger Regen hatte das Gelände völlig aufgeweicht. Die Soldaten waren dem Maschinengewehrfeuer der Deutschen ausgesetzt, die sich vor der Artillerie in betonierten Unterständen verschanzt hatten – einige davon sind auf dem Gelände der Gedenkstätte zu besichtigen. An der Nordflanke durchbrachen die Australier die erste Verteidigungslinie der Deutschen, konnten sie trotz massivem Kampfeinsatz



AWM

An vorderster Front: Soldat des 53. Australischen Bataillons einige Minuten vor Beginn der Offensive von Fromelles am 19. Juli 1916



Detailansicht der Statue des Unteroffiziers Simon Fraser in der Gedenkstätte

A.S. Flament

Unteroffizier Simon Fraser

Simon Fraser wurde 1887 geboren. Als der Krieg ausbrach, war er Farmer im Bundesstaat Victoria im Südosten Australiens. Er meldete sich im Juli 1915 freiwillig und trat ins 57. Bataillon der Australian Imperial Force ein. In seinem Tagebuch hielt er fest, wie er nach der Schlacht von Fromelles Verletzten zu Hilfe eilte. Darum wählte ihn der Bildhauer Peter Corlett als Modell für seine Statue „Cobbers“ für den Australian Memorial Park. Simon Fraser gilt seit der Schlacht von Bullecourt am 11. Mai 1917 als vermisst. Sein Name ist in der Gedenkstätte von Villers-Bretonneux im Département Somme verzeichnet.

Porträt von Unteroffizier Simon Fraser



AWM

jedoch nicht halten. Die Operation wurde am Folgetag gegen 9 Uhr erfolglos und ohne Geländegewinne abgebrochen. Die Alliierten hatten schwere Verluste erlitten. Mehr als 1.500 Soldaten der 61. Division waren gefallen. Die Australier trauerten um mehr als 5.500 Gefallene, Verletzte und Verschollene. Auf deutscher Seite waren 1.600 Angehörige der bayerischen Division gefallen.

Obwohl keine Gefechtspause verabredet worden war, bargen australische Soldaten in den folgenden drei Tagen verletzte Kameraden aus dem Niemandsland. Die Statue in der Mitte der Gedenkstätte verkörpert diese Geste der Hilfsbereitschaft. Das Werk des Bildhauers Peter Corlett trägt den Titel „Cobbers“, was „Freund“ oder „Kumpel“ bedeutet, und wurde 1998 eingeweiht. Eine Replik steht im Garten des *Shrine of Remembrance* in Melbourne.

„... ich konnte ihn nicht auf meinen Rücken hieven, doch es gelang mir, ihn in einen Graben zu legen, wo er abwarten sollte, während ich eine Trage holte. Da schrie ein anderer Mann: „Vergiss mich nicht, Kumpel!“. Mit vier Freiwilligen und Tragen kehrte ich zurück und wir brachten die zwei in Sicherheit.“

Unteroffizier Simon Fraser, zitiert nach Charles Bean: *The AIF in France, 1916, The Official History of Australia in the War of 1914–1918*, Bd. 3, Sydney, 1929

V.C. Corner Cemetery and Memorial



Le Trou Aid Post Cemetery



Alle von den Briten ausgehenden Kampfhandlungen im Vorfeld der Schlacht von Fromelles waren kurz und intensiv ausgefallen. Einigen Soldaten wurde für ihr besonderes Engagement während dieser Gefechte die *Victoria Cross* (V.C.) verliehen, die höchste Auszeichnung der britischen Armee. Darauf bezieht sich der Name des Friedhofs, *V.C. Corner*, wörtlich „*Victoria-Crosses-Ecke*“. Es handelt sich um die einzige Begräbnisstätte in Frankreich, die ausschließlich Australiern vorbehalten ist. In zwei Gemeinschaftsgräbern, die ein großes weißes Holzkreuz zierte, sind 410 australische Soldaten bestattet, die nach der Schlacht von Fromelles geborgen, nicht jedoch identifiziert werden konnten. Eine Wandtafel gegenüber dem Eingang verzeichnet die Namen der 1.299 Australier, die nach der Schlacht vom 19. und 20. Juli 1916 als vermisst galten. Einige von ihnen konnte man identifizieren, nachdem man im Jahr 2009 Massengräber im Fasanenwald untersucht hatte.

„Das ganze Niemandsland war übersät von unseren Toten. Schädel und Knochen und Uniformreste lagen überall herum.“

Charles Bean, australischer Kriegsbericht-erster, bei seinem Besuch in Fromelles am 11. November 1918, dem Tag des Waffenstillstands.

Der vom Architekten Sir Herbert Baker gestaltete Friedhof in der Gemeinde Fleurbaix gilt als eine der schönsten Gedenkstätten an der ehemaligen Front des Ersten Weltkriegs. Wie der Name unterstreicht, grenzt er an einen früheren Sanitätsposten in der zweiten Linie der britischen Schützengräben – an einer Stelle, die von den Einheimischen „*Le Trou*“, das Loch, genannt wurde. Dort ruhen 351 Angehörige der britischen Armee, die in verschiedenen Gefechten in diesem Frontabschnitt gefallen waren: Le Maisnil (Oktober 1914), die Schlacht um die Anhöhe von Aubers (9.-10. Mai 1915), die Schlacht von Loos (15. September bis 14. Oktober 1915) sowie die Schlacht von Fromelles (19.-20. Juli 1916). Nur 149 der Opfer konnten identifiziert werden.

Sir Herbert Baker

Sir Herbert Baker (1862–1946) ist eine der schillerndsten Figuren der britischen Architektur des beginnenden 20. Jahrhunderts. Sein Name ist mit vielen bedeutenden Bauten in Südafrika, Großbritannien und Indien verknüpft. Unmittelbar nach dem Ersten Weltkrieg überarbeitete Baker zusammen mit seinen Kollegen Edwin Lutyens und Reginald Bloomfield die Gestaltung der Soldatenfriedhöfe und Gedenkstätten der *Imperial War Graves Commission*. In dieser Funktion entwarf er den *Tyne Cot Military Cemetery* in Zonnebeke bei Ypern, das *Indian Memorial* in Neuve-Chapelle sowie die nationale südafrikanische Gedenkstätte vom *Delville Wood* im Département Somme.

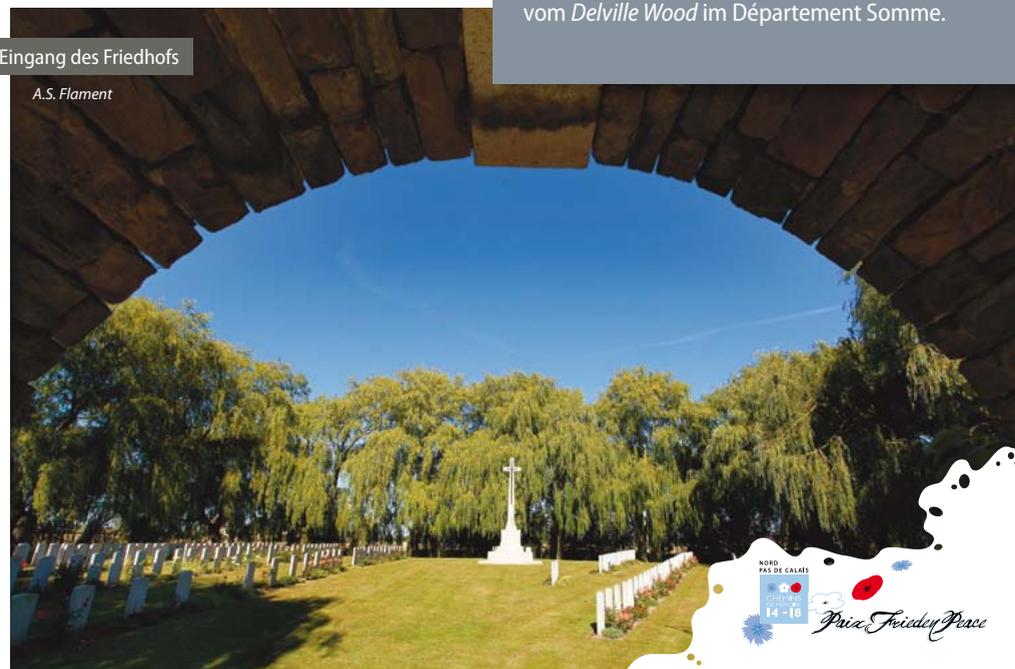


Detailansicht der Gedenkstätte V.C. Corner

A.S. Flament

Der Eingang des Friedhofs

A.S. Flament



Rue-Petillon Cemetery

7



O. Delory

Gräber der beim Angriff am 15. Juli 1916 gefallenen australischen Soldaten

Hinter dem Eingangsportal präsentiert sich der Soldatenfriedhof Rue-Petillon in Fleurbaix wie ein sorgsam gepflegter Garten. Hier ruhen neben mehr als 1.500 Gefallenen des gesamten Empire auch einige Deutsche. Wie der Trou Aid Post Cemetery ganz in der Nähe ist der Friedhof bei einem ehemaligen Sanitätsposten in der zweiten Linie der britischen Schützengräben angesiedelt. Die

Ruine, die den Posten beherbergte, taufen die Soldaten ironischerweise Eaton Hall, nach dem Landhaus des Herzogs von Westminster. Beim Betreten dieser Gedenkstätte fallen dem Besucher gleich die aneinandergereihten Gräber der 30 australischen Soldaten auf, die am 15. Juli 1916 einem Überfall der Deutschen zum Opfer fielen.

Fasanenwald

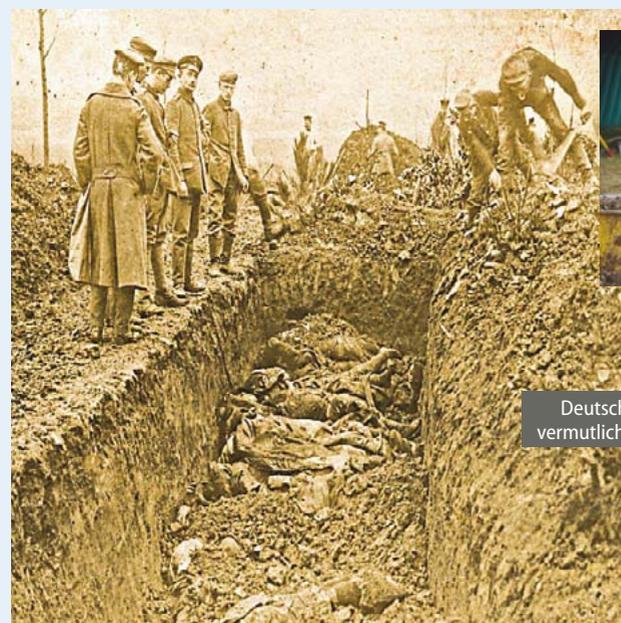
8

Im Zuge voneinander unabhängiger Recherchen französischer und australischer Historiker gab die australische Regierung in den Jahren 2007 und 2008 Ausgrabungen am Rande eines Waldes in Auftrag, den die Deutschen im Ersten Weltkrieg als „Fasanenwald“ (*Bois des Faisans* auf französisch) bezeichneten. Dabei wurden fünf Massengräber gefunden, die deutsche Soldaten nach der Schlacht von Fromelles angelegt hatten.

Im Jahr 2009 wurde beschlossen, die sterblichen Überreste der Soldaten zu exhumieren und DNA-Vergleiche vorzunehmen, um die Opfer des Ersten Weltkriegs zu identifizieren. Nachdem die Gräber minutiös von Archäologen, Anthropologen, Gerichtsmedizinern

und Militärgeschichtlern untersucht worden waren, konnten die Überreste von insgesamt 250 Leichen geborgen und auf dem neuen Pheasant Wood Military Cemetery bestattet werden.

Die bei den Ausgrabungsarbeiten gewonnenen Daten bilden die Basis für ein Forschungsprogramm, das bis zum Jahr 2014 läuft und dazu dient, die Identifikation der Gefallenen abzuschließen. Die anthropomorphischen Daten werden mit den Soldbüchern der als vermisst Gemeldeten verglichen. Außerdem werden DNA-Vergleiche mit Nachkommen Vermisster aus Großbritannien und Australien vorgenommen.



Deutsche Soldaten beerdigen Gefallene vermutlich 1915 in einem Gemeinschaftsgrab

coll. JM Bailloul



CWGC

Archäologen 2009 bei der Fundstelle am Bois des Faisans

Pheasant Wood Military Cemetery



Das Opferkreuz erhebt sich hoch über die Grabsteine, die gemeinsam eine sechseckige Fläche bilden. Es ist auf einem leicht hügeligen Terrain unweit der Kirche gegenüber der Frontseite des Gotteshauses errichtet worden. Jede einzelne der 250 gefundenen Leichen aus den Massengräbern des Fasanenwaldes wurde dort von britischen und australischen Militärs mit allen Ehren bestattet. Der *Pheasant Wood Military Cemetery* ist der erste neue Soldatenfriedhof des *Commonwealth* seit den 1960er-Jahren. In Anwesenheit von wichtigen politischen und militärischen Persönlichkeiten aus Frankreich, Großbritannien und Australien wurde er am 19. Juli 2010 eingeweiht. Bis zu diesem Zeitpunkt konnten 94 Gefallene identifiziert werden. Im Laufe des Identifizierungsprogramms werden weitere Stelen, auf denen „*Known unto God*“ (nur Gott bekannt) steht, durch Namensstelen ersetzt.

Die Überreste des letzten von 250 Gefallenen aus den Massengräbern des Fasanenwaldes werden anlässlich der Einweihung des Friedhofs am 19. Juli 2010 mit militärischen Ehren beigesetzt



G. Funk

Museum der Schlacht von Fromelles



coll. JM Bailleul

Abzeichen der australischen Soldaten während des Ersten Weltkrieges

Das Museum von Fromelles zeigt die Sammlung des Vereins *Fromelles et Weppes, terre de mémoire 14-18* sowie von der australischen Regierung ausgeliehene Ausgrabungstücke. Die Geschichte der Schlacht und die Schicksale einzelner Soldaten können hier nachvollzogen werden. Im Museum, das sich zum neuen Soldatenfriedhof *Pheasant Wood* hin öffnet, erfährt man auch Interessantes über die Ausgrabungen und das Identifizierungsprogramm für die Opfer des Ersten Weltkrieges, deren sterbliche Überreste hier 92 Jahre nach der Schlacht von Fromelles entdeckt wurden.



Coll. M. Delebarre

Helm des Bayerischen Reserve-Infanterie-Regiments 21

Conception des textes et recherche iconographique: Text und Bildrecherche: Jean-Marie BAILLEUL, Verein *Fromelles et Weppes, terre de mémoire 14-18*, sowie Edouard ROOSE, Regionales Tourismusamt Nord-Pas de Calais. Einleitung: Yves LE MANER, Regionalrat Nord-Pas de Calais. **Übersetzung:** blankgold. **Ausgabekoordination:** Olivier Delory, Nord Tourismus. Wir danken der Familie KENNEDY für ihr Archivmaterial.

Konzeption und Gestaltung: les Paoistes – **Umsetzung:** Agence Néo – **Kartografie:** Géo Reflet, basierend auf historischem Material, zusammengestellt von Jean-Marie BAILLEUL – **Druck:** Nord'Imprim – **Fotos:** Titel: A.S. FLAMENT, Innenteil: A.S. FLAMENT, G. FUNK, O. DELORY – **Archivmaterial:** ©Australian War Memorial (AWM), Commonwealth War Graves Commission – Frankreich-Büro (CWGC), Sammlung Jean-Marie-Bailleul, Sammlung Martial Delebarre.

©Copyright: CRT Nord-Pas de Calais und Nord Tourisme – 2013. Die Vervielfältigung der Inhalte, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Genehmigung durch das Regionale Tourismusamt Nord-Pas de Calais und Nord Tourisme verboten.

Hinterlegung von Pflichtexemplaren: 1. Halbjahr 2013.

Nordfrankreich Ein Kulturland



Weitere Informationen:

TOURISMUSBÜRO WEPPE
Tel. : +33 (0)3 21 67 66 66
www.weppes-tourisme.fr

Für die Suche nach bestimmten Grabstätten
auf den Soldatenfriedhöfen des Commonwealth:
www.cwgc.org

Setzen Sie Ihre Wanderung
auf den „Wegen der Erinnerung in Nordfrankreich“ online fort:
www.wegedererinnerung-nordfrankreich.com

Erfahren Sie mehr über das europäische Projekt „The Great War remembered“
und entdecken Sie die App „Tagebücher 14–18“:
<http://www.1418remembered.co.uk/>



Comité Régional de Tourisme
Nord-Pas de Calais



Europees Unie - Europees
Fonds voor Regionale
Ontwikkeling
Union européenne - Fonds
Européen de
Développement Régional

Interreg efface les frontières
Interreg doet grenzen vervaagen

